

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N° 293.

Sonntag, den 20. October.

1833.

Die Todtenbraut, oder das Grab unter der Eiche bei Connewitz.

(Eine Sage aus der Völkerschlacht bei Leipzig.)

(Fortsetzung.)

Angelica war von Joseph entführt. Da den Thälern des Erzgebirges sollte sie Ruhe und Sicherheit finden und nur dann, wenn Menard's Besitz gefahrlos würde, wieder nach Leipzig zurückkehren, wo ihr Vater sich auch nach der Messe noch aufzuhalten musste. Die Nacht der Entführung war eine wunderschöne duftende Frühlingsnacht, der Friede des Himmels lag segnend über der feiernden Erde.

Als sie auf leichter Poschaise das dreiviertel Stunden von Leipzig entfernte, anmutige Connewitz erreicht hatten und in der Nähe der dritten Elsterbrücke, in der Gegend, wo sich ein Steig nach Naschwitz (einem der vornehmsten Vergnügungsorte des eleganten Leipzigs) links abbeugt, sich befanden, hörten sie von Leipzigs Thüren die Stunde der Mitternacht dumpf und ahnungsvoll erklingen. Beide Ziehende rissen, als hörten sie in ihrem Rufe Grabesruf, aus ihrer Herzenstiefe:

Treu, Treu!! bis in den Tod!! und ein Händedruck und der erste Kuß der treuen reinen hingebenden Liebe besiegelte den Bund der Herzen. —

„Ja“, rief Angelica plötzlich in der Extase eines inneren bewegten Lebens, indem sich ihr Busen in höherer Ahnung hob, „ja, der feste Wille, glaub' ich, vermag Alles — — ach, eine schwere, verschwänzliche Zeit steht uns, der Welt, den Völkern bevor, gebe Gott, daß aus ihr eine glückliche entsteige, — — der Tod wird reiche, überreiche Ernte halten. Mord und Feuerflammen werden durch Dörfer und Städte wüthen, — und auch uns — uns kann — und wird der Tod mit seinem kahlen Arm umfangen — und doch kann und soll er uns

nicht trennen. — Gute Geister (fuhr sie mit stiger, sich erhebender Stimme fort) sollen die Macht haben, siebend den Gräbern zu entschweben; die feste treue Liebe giebt Götterkraft, ich fühl' es; ich geloke es, wenn auch uns der Tod trennt, aus meinem Grabe zu entschweben — und Louch Du wirst enden, als Held enden — und unter Feindes Geschos verbluten) Deinen Grabeshügel als Geist einer bessern Welt mit der Liebe Blumen zu besäen, auch Du wirst“ — da schwieg sie plötzlich, und eine erwachende Nachtigall begann in dem Laubdunkel einer Eiche ihr seelenvolles Lied. Der Vollmond schien in Angelica's verklärtes Antlitz — sie war entschlummt, entschlummert im magnetischen Schlaf — und hellshend. — —

Süße Schwärmerin! rief Joseph, Du träumst des Himmels Träume, Du siehst in ihnen unsern Tod, in ihm unsre Vereinigung! — Er legte die Hand auf ihre Stirn und fragte: wo ist mein Todesort? — Hier! lispele die schöne Schläferin — erwachte — und alle Erinnerung von dem, was sie gesagt, gesehen, geahnet! war verschwunden.

Ja! sagte Joseph; Du hast das Wahre verkündet. Bist Du in Sich:heit (die Gebirge werden sie Dir geben) dann eile ich zu den Heeren der Verbündeten; gewiß, auch Ostreichs Kaiser, mein Monarch, wird ihnen beitreten und das größte, heiligste der Opfer bringen — — wir Deutschen Alle werden, eines Sinnes, uns, auf Gott vertrauend, vereinen, fechten, siegen! und stark und unüberwindlich seyn in der Vereinigung! — Hier thue jeder seine Pflicht, in solch einem Kampfe ehrt die Muskete des Infanteristen und der Pallasch des Reiters so sehr, als der Degen des Offiziers, hier giebt es keinen Gemeinen. Wo Gemeinsinn ist, ist die wahre Ehre, das Palladium der Treue wird der Schmuck jedes Kriegers! — aus Deiner Umarmung, theures Mädchen,

ell' ich zu den Armen, im Kampfe ist die Ehre, — im Tode Wiederschen, — im Tode für's Vaterland wahrer Ruhm, — für das gebrachte Lebensopfer himmlische Vergeltung und mit der Geliebten ewige Vereinigung! — — —

Während dem war der Wagen über die dritte Brücke dahin gerollt und eilte seiner Bestimmung entgegen. — Sie erreichte die erste Station und trennte sich hier von dem Auserwählten ihres Herzens.

4.

Tage und Wochen waren vergangen, verhängnisvolle, große Tage. Von Neuem erhob sich Napoleons Schlachtenglück, und seines Frankreichs Bürger waren schnell Soldaten, aus Jünglingen Helden, aus alten Veteranen im frischen Jugendmuth für ihren Feldherren kämpfende Krieger geworden. — Lützen, Waldheim, Hartha, Bauzen, Hochkirchen und Görlitz sahen die Adler Napoleons, welche man vernichtet glaubte, in neuem Siegesfluge, — und der Mann des Fatum, der Held seines Jahrhunderts, hätte er Müdigung gekannt, würde das Unglaubliche vollendet, das Ungeheure vollbracht, und abermals den Sieg errungen haben; hätte die Habfsucht der Armeebeamten, die schwankende Treue seiner Feldherren, die Übneigung seiner durch unermessliche Opfer ermüdeten Verbündeten nicht seine Macht im Innern untergraben.* Namentlich die Armeebeamten waren Tausende seiner treuen Krieger in Mangel, Krankheit und Noth, und durch diese Kurien dem Tode in die Arme. Die französischen Commissäre und ihre Helfershelfer, oft durch Kriegerei und Liebedienerei, nicht durch Tapferkeit, vom Bedientenbrote zu ihren Posten erhoben, schwelgten — zum Theil, denn auch ehrenvolle Ausnahmen gab es — mit empörender Ueppigkeit, sogen die Länder der Verbündeten plannmäßig aus, und versprachen das Erpreßte, oder lichen es leichtsinnig verderben, während Soldaten, durch die höchste Noth gezwungen, marodirten, plünderten, und die sie beherbergenden Bürger, welche, selbst ohne Brot, Brot schaffen sollten, mishandelten.

Diese Einquartierungen wurden des Landes und namentlich Sachsen's drückendste Last. So entbrannte der Zorn der Deutschen, und entfremdete Napoleon, der noch manchen Bewunderer unter den Deutschen zählte, aller Herzen, und entzog ihm das Vertrauen der Völker und ihrer Fürsten. — Die Kunst zu siegen ist die, den Soldaten zu nähren, sagte die große Kaiserin Maria Theresia, und ewig

wahr ist dieses Wort der Monarchin, die so kaiserlich, als menschlich dachte. Napoleon vergaß diese Wahrheit und eilte dadurch seinem Verderben entgegen. (Fortschung folgt.)

S t a d t t h e a t e r.

Mittwoch, den 16. October.

Zum ersten Male: *Hinko, oder König und Freiknecht*, romantisches Gemälde der Vorzeit in 5 Akten, nebst einem Vorstücke, genannt: *der jüngere Sohn*, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Herr Ringelhardt scheint die Scharfrichter ganz besonders in sein Herz geschlossen zu haben. Trotz der unglücklichen Erfahrung, welche er mit dem „Scharfrichter von Amsterdam“ über welchen das Publicum auf sehr vernehmliche Weise Gericht hielt, vor nicht gar länger Zeit gemacht, führt er uns hier wieder Bilder aus dem Leben eines Standes vor, den die Zeit finstter Vorurtheile in eine Grausen erregende Tiefe der Herabwürdigung gestürzt hatte. Wahrlich, solche Bilder haben weder Liebliches, noch rein Menschliches und künstlerisch Schönes. Nur Ekel und innere Empörung können sie hervorrufen, jedes von Schönheitssinn nicht ganz entblößte Gemüth muß sich mit Abscheu davon wegwendet. Doch, auch abgesehen von dem Henkerlemente des vorliegenden Stücks, entbehrt dasselbe jedes dichterischen Werthes. Ohne inneren Gehalt, ohne nur einigermaßen ausgeführte Charakterzeichnung, ist es eine roh zusammengezimmerte Masse widerlicher und schrecklicher Begebenheiten und Situationen, durch welche nur hie und da 'mal der Anklang einer schönen Idee und ein Funke von gesundem Sinn und Humor hindurchblickt. Alles ist auf den bloßen Theatereffect berechnet, dieser aber durch Ueberreibung sehr oft verfehlt und die Bearbeitung in vieler Beziehung, namentlich in den Scenen, welche hinter den Couissen spielen und von welchen das Publicum nur durch Hallo's und anderes Getöse, oder durch einen schreienden Dolmetscher auf der Bühne Kenntniß erhält, mißlungen und ungeschickt.

Je weniger wir uns mit dem Birch-Pfeifferschen Fabrikate befrieden konnten, um so mehr hatten wir Ursach mit der Darstellung zufrieden zu seyn. Hr. Boltzmann (König Wenzel) und Hr. Dessoir (Henriko, als erste Début-Rolle) füllten ihren Platz recht gut aus. Herr Boltzmann war besonders in den leidenschaftlichen Momenten, in den Situationen, wo Wenzel der Wilde hervortrat, recht brav, nur möchten wir ihm raten, sich ja nicht zu überschreien und hie und da seiner königlichen Würde mehr eingedenk zu seyn. Man kann auch mit Anstand rasen. Hat der Dichter die Wirklichkeit in unästhetischer Nacktheit dargestellt, so ist der Schauspieler verpflichtet, diesen Mangel möglichst zu verdecken, nicht aber ihn noch mehr hervorzubringen. Unser Herr Dessoir scheint unsere Bühne,

soviel wir ihn auf einer Darstellung zu beurtheilen vermögen, eine recht gute Acquisition gemacht zu haben. Er verbindet mit einem angenehmen Neueren und wohklgenden Organ Gewandtheit und Sicherheit des Spiels. Auch fehlte es ihm nicht an Leben und Wärme, wenn er gleich, was wir nur leben können, haushälterisch damit umging und nicht durch überladenen Pathos die Klatscher zu gewinnen strebte. Eine recht vollendete Dar-

stellung gab uns auch Dem. Wagner, als Marskuta. Der Scharfrichter, Herr Ringelhardt, that auch das Seinige. Nicht weniger füllten Dem. Reimann (Gräfin Eresda), Mad. Seesberg (Frau Margaretha Volkmar) u. Hr. Porth (Gottschalk) ihre, nicht sehr dankbaren Rollen vollkommen aus. Das Haus war mäßig gefüllt. Herr Belzmann, Herr Dessoit und Dem. Wagner wurden gerufen.

Rédacteur: D. A. Barkhausen.

Bom 12. bis 18. October sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 12. October. Niemand.

Sonntags, den 13. October.

Ein uneheliches Mädchen 8½ Jahr, Christianen Wendebau'm's, Dienstmagd Tochter, in der Klostergasse; starb an einer Drüsenträne.

Montags, den 14. October.

Eine Jungfer 59 Jahr, Herrn Johann Gottlob Heegemann's, vormaligen Bürgers und der Bürstenmacher-Innung Obermeisters hinterlassene älteste Tochter, im Kupfergässchen; st. am Schlagfluss.

Eine unverh. Frauensperson 70 Jahr, Marie Sophie Hofmann, Einwohnerin, im Jakobshospital; st. an Alterschwäche.

Ein unehel. Knabe 8 Tage, Johann Christian Müller, Einwohnerin Sohn, in der Entbindungsschule; st. an einem Fehler der Lunge.

Dienstags, den 15. October.

Eine Frau 51 Jahr, Herrn Johann Gottlob Hässler's, Bürgers und Schuhmachermeisters Witwe, im Brühl; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Knabe 9½ Jahr, Johann Gottlob Händel's, Wollarbeiters Sohn, Versorger, im Georgenhause; st. am Knochenfräß.

Mittwochs, den 16. October.

Ein Mädchen 3 Jahr, Herrn Friedrich Gottlob Walther's, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, in der Reichsstraße; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Knabe 8 Wochen, Herrn Johann Karl Friedrich Hettger's, Bürgers und Markthelfers Sohn, in der Hainstraße; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 12 Wochen, Samuel Ludwig's, Hausmanns Sohn, in der Petersstraße; st. an Krämpfen.

Donnerstags, den 17. October.

Ein Mann 62 Jahr, Herr Johann Karl Seifert, Musterzeichner, im Brühl; st. an Entkräftung.

Eine unverh. Mannsperson 89 Jahr, August Preuß, Fuhrmannsknecht, im Jakobshospital; st. an der Brustentzündung.

Ein Mädchen 1 Jahr, Karl Traugott Damm's, Handlungs-Copistens Tochter, in der Gerbergasse; st. an Krämpfen.

Freitags, den 18. October.

Eine Frau 59 Jahr, N. Schmidt's, gewesenen Bürgers und Bierschenkens Witwe, in der Fleischergasse; st. am Schlagfluss.

8 aus der Stadt. 1 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgenhause. 2 aus dem Jakobshospital.

1 aus der Entbindungsschule. Zusammen 18.

Bom 12. bis 18. October sind geboren:

6 Knaben. 13 Mädchen. Zusammen 19.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 20. October: Sargino, der Zögling der Liebe, heroisch-komische Oper von Paer. Demoiselle Mettl — Sargino — als Debüt.

Vorher: Der Großvater, Lustspiel nach dem Franz. von Fr. Elmentreich.

Bon heute an ist der Anfang des Theaters wieder um 6 Uhr.

* * Morgen, Montags, beginnen die Winter-Versammlungen der deutschen Gesellschaft.

Anzeige. Die Ausstellung von Kunst- und Erwerbszeugnissen im Kramer-Innung-Saale ist heute zum letzten Male von 10 bis 4 Uhr geöffnet. Eintrittspreis 2 Gr., welcher zum Besten der Sonntagschule verwendet wird.

Diesenigen Herren, welche Gegenstände zur Ausstellung geliefert haben, werde ersucht, dieselben den 21. und 22. d. M. in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr gegen Zurückgabe der Einklebungsscheine abholen zu lassen. Leipzig, den 20. October 1833.

Das Directoriuum der polytechnischen Gesellschaft.

Wintervorlesungen

in dem kleinen Saale des Gewandhauses.

Im Laufe dieses Winters werde ich vier und zwanzig Vorlesungen über einen Theil meiner Reisen (Chile, Peru, Maynas, Amazonenstrom, 1827—1832) halten. Sie werden jeden Montag, Abends 7 Uhr, statt finden. Die erste Vorlesung ist auf den 28. dieses beraumt worden.

Eintrittskarten in der Friedrich Fleischer'schen Buchhandlung.

Prof. Eduard Poeppig.

Subscriptions-Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint auf Subscription und wird binnen Kurzem versendet:

Sammlung von Lithographien

nach den vorzüglichsten Gemälden

der Königlichen Galerie zu Dresden,

gezeichnet und lithographirt von den berühmtesten Dresdener und Pariser Künstlern, mit einer Beschreibung in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache, dedicirt Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Mitregenten Friedrich August, Herzog zu Sachsen.

Hundert der vorzüglichsten Gemälde der Dresdener kostbaren Sammlung erscheinen hier auf eine meisterhafte, von Kennern bereits nach Verdienst gewürdigte Weise in getreuen Nachbildungen. Es genügt wohl, nur die Namen von Männern, wie die der Herren v. Quandt, Prof. Mathäi und Inspector Frenzel, welche sich der respectiven Auswahl und Anordnung unterziehen, zu nennen, um dem Unternehmen Vertrauen und Theilnahme zu gewinnen.

Die erste Lieferung, die als Probe die Kunstleistungen der Herren Mitarbeiter beurkundet, enthält:

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1. Madonna di S. Sisto, nach Raphael. | 3. Die Versuchung Josephs, nach Cignani. |
| 2. Landschaft, nach N. Berghem. | 4. Ganymedes, nach Rembrand. |

Um den Ankauf zu erleichtern, wird der Weg der Subscription eröffnet und folgende Bedingungen festgestellt:

I. Das Werk erscheint in Lieferungen von 4 Blatt, gedruckt auf dem feinsten französischen satinirten Velinpapier; Format *Grand aigle*.

II. Es werden 3 Ausgaben veranstaltet, nämlich:

Die 1ste vor der Schrift auf chin. Papier, die Lieferung zu 8 Thlr.

Die 2te mit der Schrift auf chin. Papier, die Lieferung zu 6 Thlr.

Die 3te mit der Schrift auf weissem Papier, die Lieferung zu 5 Thlr.

III. Man unterschreibt auf das ganze Werk und bezahlt bei Empfang der Lieferungen.

IV. Bei Empfang der 1sten Lieferung wird die nächste mit bezahlt, und so bis zur letzten fortgesfahren. Über diese geleistete Vorauszahlung wird ein Empfangschein ausgestellt, worin der Unterzeichnete erklärt, dass nicht nur die letzte Lieferung geatris gegeben wird, sondern auch als Entschädigung für spätere Zahlung die 12te und 24te Lieferung statt 4, 6 Blätter enthalten soll. Geht ein Theilnehmer vor Beendigung des Werkes ab, so ist er seiner geleisteten Vorauszahlung verlustig.

V. Die Namen der S. T. Subscribers werden dem Werke unter dem Titel: *Unterzeichner und Begründer des Unternehmens*, vorgedruckt.

Auch werden die Blätter jeder Lieferung zu höheren Preisen einzeln verkauft, doch nur auf feinem französischen Velinpapier, grösstenteils $\frac{1}{4}$ Zoll franz. Maass, in zweiter Ausgabe (chin. Papier mit der Schrift); die Preise derselben richten sich nach der Grösse des Gegenstandes.

Alle solchen Kunst- und Buchhandlungen nehmen Bestellung darauf an.

Leipzig, Michaelismesse 1833.

JULIUS WUNDER

Etablissements-Anzeige. Da ich mich auf hiesigem Platze als Buchbinder etabliert habe, so empfele ich mich hierdurch mit allen in dieses Fach einschlägenden Arbeiten bestens. Stets werde ich es mir angelegen seyn lassen, alle, die mir ihr wertes Vertrauen schenken, durch punktuelle und reelle Bedienung zufrieden zu stellen, und mich ihres Wohlwollens zu versichern.
Ferdinand Heinrich Jäger, wohnhaft Petersstraße Nr. 28.

Bekanntmachung. Den verehrten Kunden meines Bruders, des Schornsteinfegermeisters Graupner sen., zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich, getroffener Vereinkunft zu Folge, von heute an dessen Arbeit, Einnahme ic. zur Besorgung übernommen habe, und werde mich bestreben, solche zu Ledermanns Zufriedenheit zu verrichten. Leipzig, den 14. October 1833.
Carl August Graupner jun., Gewandgässchen Nr. 619.

Morgen, den 21. October, früh 7 Uhr, Fortschung der Ziehung
5ter Classe 4ter Königl. sächs. Landeslotterie.

100,000 Thaler,

50,000 Thlr., 30 000 Thlr., 20,000 Thlr., 10,000 Thlr., 3 mal 5000 Thlr., 5 mal 2000 Thlr., 45 mal 1000 Thaler und viele Gewinne à 400 Thlr., 200 Thlr., 100 Thlr., 40 und 36 Thlr., sind noch im Glückstrate. Ganje, halbe, Viertel- und Achtelloose, noch zum Planpreise, empfiehlt
v. G. Plendner, Gewölbe Schuhmachergäßchen Nr. 605.

Lotterie = Anzeige.

Nachdem bereits von 28,500 Losen in dieser Woche 10,000 Losse von 5ter Classe 4ter f. s. Landeslotterie gezogen worden sind, befinden sich, außer den Gewinnen zu 40 Thlr. und 36 Thlr., nachfolgende Hauptgewinne im Glückstrate, als:

1 à 100.000 Thlr.	5 à 2000 Thlr.
1 à 50.000	45 à 1000
1 à 30.000	52 à 400
1 à 20.000	63 à 200
1 à 10.000	285 à 100
2 à 5.000	1 Prämie à 5000

Die Ziehung wird morgen fortgesetzt, und empfiehlt sich mit Kaufloosen zum Planpreise bestens
die Haupt-Collection von

J. G. C. Lehmann.

Die lithographirten Lotterie-Nachschriftenbogen
der 4ten Landeslotterie 5ter Classe (morgen, den 21. October, 6te Ziehung) sind am jedesmaligen
Ziehungsstage nach 12 Uhr, das Exemplar à 2 Gr., in der Steindruckerei des Herrn Kneisel,
Nicolaistraße Nr. 739, so wie bei Unterzeichnetem, zu haben. Scharlach, in Kochs Hofe.

Anzeige. Pütters ausgesuchte Rechtsfälle, 4 Bde. fol. — Digestorum, seu Pandectarum
Abri L. ex Florentinis Pandectaris representati. Florentiae 1558. 3 Bde. in fol. sind, nebst mehr
mehr andern Büchern aus allen Wissenschaften, billig zu haben bei
P. Griseche, Antiquar, alter Neumarkt, dem Paulino gegenüber.

Anzeige. Meinen wertbaren Abnehmern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den Stand in
Nr. 110 im Thomasgässchen verlassen habe, und bitte zugleich, mir ihr wertes Vertrauen auch fernerhin
zu schenken. Zugleich bemerke ich noch, daß ich nicht nur Tischlerstücke von allen Sorten fertige,
sondern auch Pariser für die Herren Schuhmachermeister. Meine Wohnung ist auf der Ritterstraße
Nr. 707, im Hofe eine Treppe hoch.

A. Winkler, Tischlermeister.

Verkauf. Schwedischer Kaffee, das Pfund 5 Gr., ist fortwährend am Markte in Nr. 337
bei dem Häusmann zu haben.

C. G. Neumann.

Verkauf. Die weissen und rothen italienischen Rosmarin-Aepfel
sind angekommen bei

J. B. Alippi, Markt Nr. 194.

Verkauf. Von den beliebten Pommerschen Gänsebrüsten empfing so eben die erste
Zusendung und empfiehle solche zu dem billigsten Preise.

Oque Primavesi, sonst: A. Ferrari.

Verkauf. Große ungarische Windzüungen habe wieder empfangen und empfiehle zu
dem billigsten Preise.

Oque Primavest, sonst: A. Ferrari.

Verkauf. Die ersten Kieler Sprollen empfing und verkauft billigst
Eduard Werner, Petersstraße Nr. 28, Preußergäßchen-Ecke.

Beste Smyrnaer Tafelfeigen,
Traubenosinen, Mandeln in Schalen und Datteln verkauft billig
M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Ganz schöne Feigen in Kränzen und Johannisbrot
empfiehlt M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Extrafeinen Düsseldorfer Senf
empfiehlt M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Die Tuchausschnitt-Handlung

von
C a r l Z ü r n,

Markt Nr. 171, neben Stieglitzens Hofe,

empfiehlt sich mit
niederländischen und sächsischen ordinairen, mittel u. seinen Tuchen,
do. do. Damen-Tuchen,
do. do. Circassiennes,
do. do. Doppel- und einsachen Casimiren,
englischen Coatings, Castorins, Calmucks und seinen Petersham,
und sächsischen Moltons und Flanells,
in guter Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

Wohnungs-Veränderung. Von jetzt an wohne ich auf der Petersstraße in den drei
Königen, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Leipzig, am 16. October 1833. Adv. Julius Sombold Sturz.

Egisi-Veränderung. Daß ich jetzt mein zeitheriges Egisi verlassen habe und nun in
Nr. 55, Eckhaus der Petersstraße und des Peterskirchhofs, wohne, zeige ich Freunden der Musik
ergebenst an, und bitte, mich auch hier mit Aufträgen zu beehren, welche in mein Fach einschlagen;
ich werde mich bestreben, daß zeitherige Wohlwollen mir zu erhalten.

J. C. Kritsche jun., Geigenmacher.

Das ich von Michaeli 1833 an in der Ritterstraße Nr. 698, in Herrn Schwarzens
Hause, 3 Treppen hoch vorn heraus, wohne, zeige ich hiermit meinen geehrten Kunden mit der
Bitte, mich auch fernethin mit Aufträgen jeder Art gütigst zu beehren, ergebenst an und verspreche
die billigsten Preise. Johanna Christoph Seyffert, Paraplümacher.

Angebieten. Einem gewandten erfahrenen Marqueur, welcher Caution stellen kann, kann
gleich nach der Messe ein Geschäft in guter Lage auf Rechnung übergeben werden. Das Nähere
in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wünscht ein Unterkommen als
Stuben- oder Ladenmädchen, am liebsten aber ist ihr das letztere, indem sie schon als dergleichen gedient
hat. Näheres ertheilt das Commissions-Comptoir zur Stadt Frankfurt am Main auf der Fleischergasse.

Vermietung. Zu Ostern nächsten Jahres sind in der Nicolaistraße zwei Etagen zu ver-
mieten und das Nähere im Gewölbe Nr. 542 zu erfragen.

Vermietung. Mehrere gut ausmeublierte Stuben sind an ledige Herren zu vermieten.
Wo? erfährt man im Commissions-Comptoir zur Stadt Frankfurt am Main auf der Fleischergasse.

Vermietung. Eine sehr freundliche Stube, nebst Alkoven, ist an einen oder zwei ledige
Herren zu vermieten: Nicolaistraße Nr. 554, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Vermietung. Eine freundliche Stube und Schlafstube, eine Treppe hoch, wovon die
Fenster in den Garten führen, ist in der Hanstädter Vorstadt an einen ledigen Herrn zu vermieten,
und das Nähere zu erfahren bei dem Haussmann Beyer, Markt Nr. 2.

Vermietung. Zu Ostern nächsten Jahres ist ein helles Gewölbe, nebst daran stehender Niederlage, welches sich besonders für einen Buchhändler eignen würde, zu vermieten, und das Nähere im Gewölbe Nr. 542 zu erfragen.

Vermietung. Eine freundliche, ausmeublirte Stube, die Aussicht ins Freie und auf die Promenade, ist von jetzt an zu vermieten in der Grima'schen Gasse Nr. 679, vierte Etage.

Vermietung. Ein schöner Alkoven mit drei guten Betten ist sogleich an solide ledige Herren zu vermieten bei der Witwe Uhlig, Markt Nr. 171, eine Treppe hoch.

Zu vermieten sind in der Glockenstraße Nr. 1423 zwei Logis. Das Nähere hierüber erfährt man beim Haushalter daselbst eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist Stube und Kammer mit Meubles an ledige Herren, in Krafts Hofe, 2 Treppen hoch, bei C. M. Schröder.

Ergänzte Anzeige.

Von heute an werden wir, die ganz ergebenst Unterzeichneten, während des Winterhalbjahres Sonntags, Mittwochs und Freitags jeder Woche

im Saale des großen Kuchengartens Concertmusik halten.

Ein hochzuverehrendes Publicum wird dazu ganz ergebenst eingeladen, dessen schätzbares Wohlwollen wir uns durch fleißige Ausführung gewählter Tonstücke zu erwerben und zu erhalten bemüht seyn werden. Leipzig, den 20. October 1833. Das vereinigte Musikor.

Bekanntmachung.

Heute, den 20. October, ist das Schweizerhäuschen im Rosenthal in diesem Jahre zum letzten Male offen. Unterzeichneter sagt hiermit allen seinen verehrten Gästen den aufrichtigsten Dank für den gütigen Besuch. G. Rintschy.

Einladung zur Kirmes.

Zur Feier meiner Kirmes, welche von morgen, als dem 21. October, bis zum Freitag, den 25. October gehalten wird, lade ich alle meine Söhne und Freunde ergebenst ein, und da ich Alles aufbieten werde, durch gute Speisen und Getränke meine Gäste zufrieden zu stellen, so darf ich wohl auf gütigen Besuch rechnen. J. G. Mancke, Wirth zum Ehonberge.

Ergebnste Einladung. Morgen, Montag, als den 21. October, ladet zu Schweinsknödelchen und Klößen, nebst andern Speisen, wobei Concert- und Tanzmusik statt findet, ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch. C. Janichen.

Einladung. Morgen, Montag, den 21. October, halte ich einen Wurstschmaus, wobei ich auch mit andern warmen und kalten Speisen, nebst guten Getränken, meinen geehrten Gästen bestens aufzutreten werde und bitte um gütigen Besuch. Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Ergebnste Einladung zum Concert und Schlachtfest. morgen, Montag, als den 21. d. M., wobei ich meinen werten Gästen auch mit andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken aufzutreten die Ehre haben werde. Ich bitte um gütigen Besuch. G. Vollter, in Kleinzschocher.

Einladung. Morgen, Montag, als den 21. October, halte ich Tanzmusik, wozu ich mein Mergauer Bier vorzüglich empfehle. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst. C. F. Einhorn, zu den 3 Mohren.

Einladung. Morgen, Montag, den 21. October, ladet zu frischer Wurst und Wurstsuppe seine Freunde und Söhne ergebenst ein. Liebner, im Kohlgarten, weiße Taube.

* * * Heute, den 20. October, als den letzten Tag in der Messe, habe ich mein Kneipchen zum letzten Male offen. Wer also noch ein seines Wein-Saucischen essen will, der komme nicht zu spät, weil es wohl ansteht, daß man um 10 Uhr zumacht. Auch bediene ich meine resp. Gäste mit einem Bischen Schnaps gratis zum Wiener Würstchen. Aug. Christ. Stöpel.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, der einen eignen Wagen hat, sucht einen Reisegesellschafter, um auf gemeinschaftliche Kosten den 22 - 24. October mit Extrapoß über Naumburg, Jena ic. nach Nürnberg zu reisen. Zu erfragen im Hotel de Baviere beim Portier.

Reisegesellschafter gesucht nach Frankfurt a. M. mit Extrapoß, den 22. oder 23. October abzureisen. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 370.

Bekanntmachung. Es ist mir ein Knabe von 8 Jahren gestern Nachmittags 4 Uhr, unter dem Vorwande, das Apartment zu besuchen, abhanden gekommen. Es wird gebeten, wo selber seinen Aufenthalt hat, ihn an mich zu übersenden.

Wilhelmine Hanert, Burgstraße Nr. 144 p-terre.

Verloren. Es ist gestern auf dem Wege aus dem Paulino nach Schiegnitzens Kaffeehaus und von da nach Kintschy's Gewölbe auf der Klostergasse, oder an einem der benannten Orte, eine Brusttasche von rotem Saffian verloren worden, deren Inhalt großenteils nur für den Eigentümer von Werth ist. Dieser ersucht den ehrlichen Finder dringend, Brusttasche und Inlagen am Markte Nr. 337, 3 Treppen hoch, gegen einen Thaler Belohnung abzugeben.

Bemerkung. Ist Leipzig nicht schon selbst Denkmal der Schlacht? Warum noch Unkosten verursachen, da für jeden Sachsen so ein Denkmal nur eine bittere Empfindung auch für die Zukunft seyn muß.

Thürzettel vom 19. Oktober.

Von gestern Abend 6 bis heute früh
5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Reichgraf Schaafgotsch, nebst Familie, v. Warmbrunn,
im Hotel de Baviere.

Die Dresdner Diligence.

Halle'sches Thor.

Dr. Höglund. Herz, a. Dresden, v. Hannover, bei Kirst.
Auf der Halberstädter Gilpost, 4 Uhr: Dr. Condutor

Dellatin, v. Hamburg, pass. durch.

Auf der Magdeburger Post, 46 Uhr: Dr. Hypm. v. Koltern-
born, v. Halle, im schw. Kreuze.

Ranstadtter Thor.

Dr. Hölgseis. Kluspies, v. Würzburg, im P. de Pol.
Mad. Schwachheim, v. Göttingen, in St. Hamburg.

Petersthal.

Dr. Stud. Pfau, Schubert u. Höher, v. hier, v. Langen-
dorf, Mühlendorf u. Rankendorf zurück.

Dr. Pachter Neuber v. Neudern, v. Obermarzgrün, im
Hotel de Saxe.

Hospitalkoth.

Dr. Stud. Traugott. Weißbach, Erdenberger, Neubert,
Uhle, Euleler, Lupo, Wohler, Küfer u. Leonhardt,

v. hier, v. Chemnitz zurück.

Dr. Stud. Faust, Horn u. Hebbig, v. hier, v. Venig zurück.

Dr. Stud. Bieweg u. Trindl, v. hier, v. Waldenburg zurück.

Von heute früh 5 bis Vormittag 10 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor. Vacat.

Ranstadtter Thor.

Die Hamburger reitende Post, um 7 Uhr.

Der Frankfurter Post-Wagen, um 9 Uhr.

Petersthal. Vacat.

Hospitalkoth.

Dr. Stud. Kräger, v. hier, v. Kunzenau zurück.
Auf der Annaberger Post, 48 Uhr: Dr. Steuer-Revisor

Barthel u. Dr. Gebert, v. hier, v. Venig u. Obernbau

zurück, Dr. Stud. Schmalz, v. Frohburg, u. Dr. Gade.

Kurz, v. Wierschau, unbestimmt.

Dr. Amtm. Stutz, v. Gührau, pass. durch.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag
2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Stud. Klien, Pegold, v. Minkwitz, Werner, Schmidt,
Heinrich, Wagner, Biene, Mager, Rost, Pohle, Kuhn,

Beckmann, v. Hartmann, Konstantin, Schmieder und

Baumgarten, von hier, v. Dresden, Rath, Miltig, Pulsnig, Meissen, Baugen, Moritzburg u. Reußland zurück.

Dr. Baccal. Schöne, v. hier, v. Dresden zurück.

Dr. Hof-Rath Streubel, v. Dresden, bei Ado. Brunner.

Frau. v. Sperling, v. Bautzen, pass. durch.

Dr. Swantig, v. Meißen, bei Varnisch.

Halle'sches Thor.

Dr. Erblicher Mehnert, aus Kregis, v. Düben, in der goldenen Ecke.

Dr. Guiseles. Walther, v. Tiefensee, im P. de Pol.

Auf der Berliner Gilpost, 52 Uhr: Dr. Höglund, Justiz-Rath v. Rostig, v. Dresden, v. Berlin, in St. Berlin,

Dr. Assessor v. Jahn u. Dr. Wangen-Dir. Götz, v. hier, v. Berlin zurück, Dr. Referend. Beppin, v. Bitterfeld, unbest., Dr. Klem. Eymaudi, v. Berlin, bei Magnus.

Dr. Kursi v. Podesaz, unbest., Dr. Partic. Javan, in Moskau, im Hotel de Pol., u. Dr. Klem. Brüggemann, v. Berlin, unbestimmt.

Auf der Braunschweiger Gilpost, 52 Uhr: Dr. Stud. Kallisen u. Schulze, v. hier, v. Schleswig u. Braunschweig zurück, u. Dr. Klem. Mende, v. Pest, unbest.

Ranstadtter Thor.

Die Frankfurter reitende Post, um 1 Uhr.

Dr. Arzt Eberhardt, v. Merseburg, pass. durch.

Dr. Graf von Ingelheim, nebst Familie, von Rom, in Holberg's Hause.

Petersthal.

Dr. Alsfahr. Müller, v. Eibensdorf, bei Demuth.

Dr. Stud. Heubner. Linke, Gebr. Bonig, Reibhardt, Kühn, Gerber u. Schmidl, v. hier, v. Plauen, Gestell, Auerbach, Leubnitzdorf in Stockholm zurück.

Hospitalkoth.

Dr. Stud. Komatsch, v. hier, v. Annaberg zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor. Vacat.

Halle'sches Thor.

Dr. Gastw. Kosahl, v. Lüneburg, in der g. Sonne.

Dr. Det. Schmidt, v. Schleitau, bei Schlemmer.

Ranstadtter Thor.

Dr. Stud. Schloßer, v. hier, v. Erfurt zurück.

Dem. Boist, v. Erfurt, im g. Adler.

Dr. Reg.-Rath Hofmeier, v. Delitzsch, pass. durch.

Petersthal.

Dr. Klem. Schreiber, v. Gera, im gr. Boume.

Dr. Stud. Wagner, Ehrligen, Kohse, Götz u. Wiedermann, v. hier, von Sachsenberg, Stollberg, Limbach, Reichenbach v. Plauen zurück.

Dr. Baccal. Springer, v. hier, v. Werbau zurück.

Hospitalkoth.

Dr. Stud. Stödel, v. hier, v. Geithain zurück.

Druck und Verlag von verm. D. Geß.